



WERTPAPIER-VERWALTUNGS-
GESELLSCHAFT MBH

Marktkommentar Oktober 2018

Schmerzhaftes Verluste an den Aktienmärkten standen auch im Oktober wieder zu buche. Wobei die Kursverluste nun auch mit höheren Umsätzen einhergingen. DAX und Euro-Stoxx50 fielen auf den tiefsten Stand seit Dezember 2016 zurück. Die Kursverluste spiegeln das Bemühen der Anleger wider, angesichts zahlreicher Unsicherheiten ihre Risikopositionen zu reduzieren, während die erneut gestiegene Volatilität ein Zeichen für die erhöhte Nervosität der Investoren ist. Vor allem die Haushaltspläne Italiens, die gegen frühere Verpflichtungen und Zusagen verstoßen und daher von der EU-Kommission zurückgewiesen wurden, bereiten zunehmend Sorgen. Bisherige Aussagen aus dem italienischen Regierungslager lassen jedoch nicht erwarten, dass es innerhalb der nun laufenden Frist von drei Wochen zu mehr als kosmetischen Änderungen bei den geplanten Ausgaben kommen wird. Die politischen Krisen - ein mittlerweile nicht mehr auszuschließender harter Brexit ist ein weiteres prominentes Thema - haben inzwischen ihre Spuren in den Stimmungsindikatoren vom ifo-Geschäftsklima über den ZEW-Index bis zu den Einkaufsmanagerindizes hinterlassen. Lediglich die Kaufkraft der Verbraucher ist ungebrochen, was ein gutes Zeichen für das bevorstehende Weihnachtsgeschäft ist. Beruhigung für die nervösen Märkte sollte von der EZB ausgehen, die auf ihrer jüngsten Sitzung den eingeschlagenen Pfad einer allmählichen Normalisierung ihrer Geldpolitik bestätigte. Inzwischen gibt es sogar schon Marktteilnehmer, die davon ausgehen, dass die EZB bei der Abkehr von der ultralockeren Geldpolitik ein noch gemächlicheres Tempo verfolgen wird als bisher angenommen. Das momentan herrschende allgemeine Umfeld spricht dafür, dass den Börsen noch eine holprige Wegstrecke bevorsteht.

Positive Impulse für die Börse insgesamt gab es durch die Zwischenberichte jenseits des Atlantiks nicht, dafür fielen die Zahlen zu unterschiedlich aus. Auf dem hohen Bewertungsniveau, das amerikanische Aktien zuvor aufwiesen, werden negative Überraschungen noch weniger verziehen als bei den vergleichsweise moderaten Bewertungen europäischer Dividententitel.

Immerhin hat die Belastung von der Zinsseite zuletzt wieder etwas nachgelassen. Dafür haben eher durchwachsene Wirtschaftsdaten gesorgt. In das Bild einer nicht mehr ganz so temporeich wachsenden US-Wirtschaft fügten sich auch die ersten Angaben zur Entwicklung des BIP im 3. Quartal ein. Dennoch weist die Wirtschaft weiter eine beachtliche Dynamik auf, so dass auch ein weiterer Zinsschritt der Fed noch in diesem Jahr weiter möglich ist.